

Der Prophet Daniel - Kapitel 2

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

Träume führen zu schlaflosen Nächten

Träume aus natürlicher Sicht:

In der modernen Wissenschaft unterscheidet man Wach- oder Tagträume und Schlafträume. In beiden Fällen ist das Bewusstsein mehr oder weniger ausgeschaltet und die reale Umwelt (Zeit, Raum, Empfindung usw.) aufgehoben. Während der, der wachend »träumt«, in seine Phantasien versunken ist, sind es im Schlafraum Niederschläge der verschiedensten Erlebnisse (»Eindrücke«), die nun als Traumbilder aus dem Unterbewusstsein aufsteigen, das dem bewussten Willen und Verstand entzogen ist. Den Wachträumen, aber auch vielen Schlafträumen ist gemeinsam, dass ihnen ein geheimer Wunsch zugrunde liegt.

Dinge, die das Bewusstsein oder das Unterbewusstsein beschäftigen, werden vom Gehirn im Schlaf zusammengewürfelt und ergeben eine völlig willkürliche Geschichte.

Ein Mensch hat z. B. bestimmte Ängste, die vielleicht nur im Unterbewusstsein vorhanden sind und deshalb kennt er sie unter Umständen gar nicht. Diese Ängste können sich dann in einer Traumgeschichte äußern, z. B. dass man sich nackt in einer großen Menschenmenge befindet oder aus einer großen Höhe abstürzt oder ähnliches. Wir können sehen, dass Träume unter anderem auch Ausdruck des menschlichen Denkens, Fühlens und Wollens sind.

Träume aus biblischer Sicht:

Wenn in der Bibel von Träumen die Rede ist, kann man diese grundsätzlich in zwei Gruppen einteilen:

1. Nichtige oder gefährliche Träume.
 2. Träume als Offenbarung
1. Von nichtigen Träumen ist bei folgenden Stellen die Rede:

Ein Traum verfliegt (Hiob 20, 8)

Bei viel Geschäftigkeit kommt der Traum (Pred. 5, 2)

Träume als Nichtigkeiten (Pred. 5, 6)

Von gefährlichen Träumen sprechen folgende Stellen:

Lügenpropheten sagen: "Mir träumte" (Jer. 23, 25)

Vom Hören auf Träume wird gewarnt (Jer. 29, 8)

Bei Demut und Anbetung der Engel spielen Visionen eine große Rolle (Kol. 2, 18)

Träume werden mit Dunst verglichen (Sach. 10, 2)

2. Träume als Offenbarung finden wir bei diesen Stellen:

Joseph (1. Mose 37, 5)

Zeitweilen antwortete der HERR durch Träume (1. Sam. 28, 6)

Abimelech wird von Gott durch einen Traum gewarnt (1. Mose 20, 3)

Obwohl Gott in einzelnen Fällen durch Träume redet, muss grundsätzlich gesagt sein, dass Träume zum Schlaf gehören, also in einen Bereich des ausgeschalteten Bewusstseins und Denkens. Dieser Zustand wird von Paulus immer wieder ganz klar abgelehnt. Wir sollen

wachen und nicht schlafen. Wir sollen mitdenken, wir sollen nicht im Tode verharren usw.

Die Träume Nebukadnezars waren so verwirrend, dass sogar sein Geist beunruhigt (wörtlich: durchpulst) wurde.

Für den König war gar nicht mehr an Schlaf zu denken (wörtlich: gegen seinen Willen stellte sich der Schlaf nicht ein). Er war gezwungen wach zu bleiben und nachzudenken.

Zeichenkundige, Minister, Zauberer und Chaldäer wurden gerufen. Der König sagte, dass sein Geist so erregt sei, dass er den Traum erkennen möchte.

Für unseren Gott ist es ein Kleines, selbst den Geist des großen Feindes mit einem Traum oder einem Bild zu beunruhigen.

nach oben

Die Forderung des Königs

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

Die Überlegung des Königs war klar: "Ich kenne die Gesellschaft um mich herum, wie sie heucheln, intrigieren und lügen. Wenn ich denen meinen Traum sage, werden sie irgend eine Deutung zusammenbasteln und ich habe überhaupt keine Gewähr, dass sie mir die Wahrheit sagen. Es gibt nur eines: Wenn jemand meinen Traum erzählen kann, dann ist er auch fähig, meinen Traum zu deuten". Diese Überlegung hat eine klare Logik, aber auf der anderen Seite muss man auch sagen: "Wie konnte Nebukadnezar nur davon ausgehen, dass es irgend einen Menschen geben würde, der ihm seinen Traum sagen konnte? Wie sollte es einem Menschen möglich sein herauszufinden, was im Kopf des Königs vor sich ging? Eigentlich ist dies doch völlig unmöglich".

Im Falle einer fehlenden Traumdeutung kündigte der König allen Weisen das Todesurteil an.

Man stelle sich vor: Im Falle einer Nichtdeutung werden alle Zeichenkundige, Minister und Zauberer in Stücke gehauen. Die gesamte Elite des Königs, dazu gehören alle obersten Beamten, wird liquidiert. Dieses Vorgehen ist auch für einen König nicht ungefährlich. Wenn in einem Land die gesamte Regierungsmannschaft umkommt, müssen sich alle nachfolgenden Leute mühsam in die Akten und in die Geschäfte einarbeiten. So etwas lähmt die Regierungsgeschäfte eines Landes völlig.

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

Der König ging mit seiner Entscheidung ein gewaltiges Risiko ein. Eigentlich war seine Entscheidung, menschlich gesehen, nicht gerade weise. Doch, wenn wir genau hinhören, dann sehen wir, dass er gar nicht anders konnte. Damit sein Geist Ruhe fand und damit er wieder schlafen konnte, musste er es herausfinden, er musste diese gefährliche Entscheidung fällen.

Dieses Handeln des Königs zeigt auch, dass er die Hoffnung hegte, irgend jemand könnte seinen Traum deuten. Sein Glaube an die unsichtbaren Kräfte war so groß, dass er dachte: "Irgend ein Zauberer oder Traumdeuter hat Zugang zu einem Geistwesen, das ihm dann den Traum und dessen Bedeutung kundtun kann. Sie sollen sich ruhig alle anstrengen und ihre Beziehungen zur Unsichtbarkeit aktivieren".

Doch alle Spiritisten versagten. Warum? Warum konnte kein Geistwesen, kein Engel, über diesen Traum Auskunft geben? Wir wissen von Salomo, dass der allmächtige Gott der einzige ist, der in die Herzen SEINER Geschöpfe sehen kann. Er allein kennt unsere Gedanken und unsere Beweggründe (**2. Chron. 6,30**).

Die Spiritisten Babels, die sonst mit allen möglichen Zeichen und Wundern auffahren konnten (man denke nur an die Zauberer Ägyptens), suchten vermutlich ganz verzweifelt nach einer Offenbarung. Doch all ihre Götter schwiegen und mussten so indirekt ihre Unfähigkeit eingestehen.

Die Zeichenkundigen, die Minister und die Zauberer befürchteten schon, in Stücke gehauen zu werden.

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Das Gericht, das Nebukadnezar über seine Hohen ankündigte, ist sehr aufschlussreich:

Sie werden in Stücke gehauen (wörtlich: "verblutende Leiber erdienen").

Die Seele des Fleisches ist im Blut (**3. Mose 17, 14**). Diese Hohen laufen also jetzt Gefahr, ihre Seele zu verlieren. Und dies deshalb, weil sie eine mächtige Stellung am Königshof beehrten, weil sie Macht und Reichtum wollten. erinnert uns dies nicht auch an die Aussage Jesu: "Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben (Seele) einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?" (Matth. 16, 26)

Die Häuser dieser Männer waren ihre Präsentationsobjekte, auf die sie stolz waren. Alles, was diesen Menschen kostbar und ein Gewinn war, konnte sich jetzt als ganz großer Verlust herausstellen.

Vieles, was der natürliche Mensch als Verlust taxiert, wird vom neuen Menschen als Gewinn betrachtet und umgekehrt ist vieles, was vom natürlichen Menschen als Gewinn betrachtet wird, aus geistlicher Sicht ein Verlust.

Weshalb?

Warum nur sind die Dinge verdreht?

Erinnern wir uns an die Aussage eines Mannes, dem ebenfalls der Gewinn zum Verlust und der Verlust zum Gewinn wurde und lesen, was Paulus in Phil. 3, 7 - 10 schreibt.

Aus dieser Bibelstelle können wir lernen, dass Ansehen, irdische Ehre und Erfolg dazu führen können, dass wir die Kraft SEINER Auferstehung nicht erkennen.

Aber hier stellt sich doch die ganz entscheidende Frage: "Wie kommt Paulus dazu, an irdischen Entbehrungen Wohlgefallen zu haben?"

Paulus hat die Kraft Gottes so einmalig erfahren, dass er diesen Zustand der innewohnenden Kraft Gottes immer weiter erleben wollte. Er hat erfahren, dass diese Kraft besonders dann zur Geltung kommt, wenn er selber schwach war. Wenn er sich körperlich und vielleicht auch seelisch nicht besonders gut fühlte, dann erfuhr er die wunderbare und stärkende Kraft Gottes. Dieses Erfahren der Kraft Gottes im eigenen Schwächezustand war ihm weit mehr wert als körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Lesen wir dazu aus **2. Kor. 12, 9 - 10:** "**Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn <meine> Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.**"

Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark".

Ich weiß nicht wie es euch geht, aber bis vor kurzem war es bei mir so, dass mir beim Lesen dieser Stelle sehr unwohl wurde. Ich weiß, wenn ich schwach bin, dann ist ER stark. Aber ich habe solche Angst vor der Schwachheit, dass ich am liebsten jeglicher Schwachheit aus dem Wege gehen möchte. Ich kann beim besten Willen kein Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen und an Ängsten finden. Sie gehen mir einfach total "gegen den Strich". Das ist auch natürlich.

Haben wir nicht deshalb Angst vor Schwachheit, weil wir die Kraft oder das Vermögen Gottes nicht kennen? Würden wir das Vermögen Gottes kennen oder würden wir Gott vertrauen, dass ER uns SEIN Vermögen in unserer Schwachheit schenken wird, dann hätten wir vielleicht keine

Angst mehr.

Wir kommen zurück zu unserem Text. In Vers 9 erkennen wir, dass der große König Nebukadnezar Angst vor der Lüge hat. Dieser König, der ein Schattenbild auf den Feind Gottes ist, fürchtet sich plötzlich, betrogen zu werden. Er ist so gut wie sicher, dass er belogen wird, wenn er den Traum preisgibt, - und er kann es dann nicht einmal nachweisen.

Er, der große Betrüger und Lügner merkt plötzlich, wie unangenehm es sein kann, wenn man sich auf niemanden verlassen kann und Gefahr laufen muß, betrogen zu werden. Vielleicht beginnt er gerade hier langsam zu begreifen, wie ekelhaft die Lüge sein kann.

Vielleicht kennen wir die Gerichtsankündigung, wonach Gott den Weg, den das Geschöpf für sich wählte, auf seinen Kopf zurückbringt (**Chron. 6, 23**).

Satan wählte den Weg der Lüge und irgendwann musste er erfahren, welch schwerwiegende, schlimme Folgen die Lüge hat. Jedes Geschöpf muss einmal erkennen, dass die Lüge Verletzungen und Wunden erzeugt. Die Lüge macht uns alle krank. Wir, die wir uns alle in irgendeiner Form blenden und blind machen lassen und uns sogar selber betrügen, müssen irgendwann einmal merken, dass uns das an der Seele krank werden läßt.

Aber die Wahrheit hat eine wunderbar heilende Wirkung auf unsere Seele!

Doch diese heilende Wirkung ist anfänglich oft sehr schmerzhaft. So wie man eine eiternde Wunde zuerst aufstechen muss, damit sie heilen kann, so kann die Wahrheit auch häufig zuerst weh tun. Wahrscheinlich ist dies auch der Grund, warum wir die Wahrheit so oft verdrängen. Wir spüren, dass Ehrlichkeit gegenüber uns selber oder anderen schmerzhaft werden kann. Aber erst wenn wir den Mut aufbringen, bzw. uns die Kraft schenken lassen, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen, kann ein Heilungsprozess eintreten.

Dreimal versuchten die Minister sowie alle Zeichenkundigen den König soweit zu bringen, dass er den Traum mitteilt. Beim dritten und letzten Versuch, wollten diese Herren dem König klar machen, dass das, was er von ihnen fordert, ein Ding der Unmöglichkeit wäre. So etwas Verrücktes hatte noch nie ein König von seinen Untergebenen verlangt. Nur die obersten Götter vermochten dies zu tun, aber die haben ihre Wohnstätte (wörtl.: Rollstätte) nicht bei den Sterblichen (wörtl. Fleischgeborenen).

Offensichtlich trauten sich die Spiritisten Babels eine Verbindung mit diesen obersten Göttern nicht zu, sonst hätten sie sich vielleicht Zeit erbeten, um von ihnen eine Antwort zu bekommen. War ihnen damals klar, dass sie nur mit niedrigen Geistern und Dämonen in Kontakt treten konnten? Entweder trauten sie sich einen solchen Zugang zu diesen Göttern schlichtweg nicht zu oder sie waren gar der Überzeugung, dass selbst diese Götter ihnen nicht einmal mitteilen konnten, was der König träumte.

Weiter war es für diese Edlen Babels ein Ding der Unmöglichkeit, dass es irgend einen Menschen gab, der dieses Problem lösen könnte - doch darin sollten sie sich gewaltig täuschen.

Die Menschen, die Engel, ja alle Geschöpfe stehen immer wieder vor Situationen, in denen sie überzeugt sind: "Für dieses Problem gibt es unmöglich eine Lösung". Sogar für das Gesetz gab es eine Unmöglichkeit, aber das dem Gesetz Unmögliche tat Gott (**Röm. 8, 3**). Für Jesus war klar: "Bei Gott sind alle Dinge möglich" - oder gibt es irgend etwas in unserem Leben, das wir unserem Gott nicht zutrauen?

<p>nach oben</p> <p>A Träume und eine ungeheuerliche Forderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träume führen zu schlaflosen Nächten - Die Forderung des Königs - Der furchtbare Befehl - Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance <p>B Rettung durch Offenbarung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott schenkt einen Durchbruch - Daniel preist den Gott des Himmels - Daniel denkt sofort an alle Bedrohten <p>C Der Traum und die Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daniel steht vor dem König - Grund des Traumes - Daniel erzählt den Traum: Das Standbild - Daniel erklärt die Deutung - Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht - Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde 	<p>Der furchtbare Befehl</p> <p>Nun kam der Befehl: "Die Weisen sollen getötet werden". Nebukadnezar war also fest entschlossen, auf alle seine Weisen zu verzichten und eine neue Mannschaft aufzustellen. Alle diese Männer, die im babylonischen Reiche stolz auf ihre Stellung waren, auf ihr Ansehen, auf ihren Reichtum, mußten jetzt um ihr Leben bangen.</p> <p>Hier sehen wir wieder, wie schnell sich scheinbarer Segen in Fluch verwandeln kann.</p> <p>Aber umgekehrt verwandelt unser Gott Fluch in Segen! Die Schlächter wollten schon mit der Arbeit beginnen, als sie zu Daniel kamen. Der Befehl wurde vom Meister der Scharfrichter ausgeführt. Dieser hieß Arjoch was man mit "Verdammungs-Schlagender" übersetzen könnte.</p> <p>Als Arjoch vor Daniel stand, wusste Daniel offensichtlich nicht, worum es ging. Er und seine drei Freunde waren also für die Traumdeutung nicht konsultiert worden. Eigentlich war es ja schon offenbar, dass Daniel den anderen um ein Vielfaches überlegen war und trotzdem hatte man ihn nicht gefragt.</p> <p>Wie dem auch sei, Daniel und seine drei Freunde waren wieder nahe dabei, einen Kopf kürzer zu werden. Einmal mehr erwies sich das Leben am Königshof als lebensgefährlich. Von Daniel hieß es nun, dass er einen klugen und verständigen Einwand machte.</p> <p>Er sagte ganz einfach: "Warum dieser strenge Befehl vom König?" Daniel blieb auch im Angesicht des Todes ein ruhiger und verständiger Mann.</p> <p>Menschen, die in die Ruhe Gottes eingegangen sind, dürfen selbst in größten Stürmen gelassen bleiben, weil sie von ihren eigenen Werken zur Ruhe gekommen sind und in allem wissen: "Der HERR kämpft für mich, der Vater im Himmel hat alle Werke, die ER durch mich ausführen will, zuvor breitet".</p> <p>Als Daniel unterrichtet wurde, wusste er sofort: "Diese Aufgabe kann nur mein Gott lösen. Wenn ER diese Sache nicht offenbart, dann sind wir alle verloren".</p> <p>In diesem Fall gab es also nur Rettung durch Offenbarung. Hier dürfen wir ein geistliches Grundprinzip erkennen, das uns bisweilen vielleicht zu wenig bewusst war: "Wahre Rettung und Erlösung gibt es nur durch Offenbarung". Wo hat Gott SEIN innerstes Wesen offenbart? Wo wurde SEINE Liebe enthüllt? Wo hat ER die Schuldfrage gelöst? Auf Golgatha offenbarte ER SEIN Herz, SEINE Liebe. Durch diese Offenbarung wurde die Grundlage für die Errettung der gesamten Schöpfung gelegt.</p>
---	---

nach oben

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

Daniel wusste: "Für eine solche Offenbarung braucht es Gnade, Gebet und Stille." Er geht zum König und erbittet sich eine Frist.

Daniel glaubte auch an die Kraft des gemeinsamen Gebetes. Er wollte diese Sache nicht alleine ausführen, er brauchte die Gebetshilfe seiner Freunde.

Wenn wir uns Veränderung wünschen, wenn wir nach der Lösung eines Problems suchen, dann ist es oft sehr segensreich, wenn wir uns an Freunde wenden, die die gleiche geistliche Gesinnung haben.

Vielleicht wünschen wir uns die Lösung von einer Gebundenheit.

Vielfach denken wir: "Mit diesem Problem muss ich alleine fertig werden". Doch diese Einstellung kann sehr falsch sein. Das gemeinsame Tragen und Vor-Gott-bringen kann sich nicht nur für den Betroffenen positiv auswirken, sondern vielfach auch für den, der mitträgt.

Die Fürbitte der Freunde wird wie folgt beschrieben. In Vers 18 heißt es wörtlich: "so dass sie Erbarmungen ersuchten vor dem ÄlaH der Himmel".

Oft wünschen wir uns einen Gott, der wie ein Automat immer auf das eingeht, was wir uns wünschen. Ein kurzes Gebet, eine rasche Fürbitte und dann soll Gott handeln. Gott möchte aber in erster Linie, dass wir lernen, mit IHM zu leben. Wenn wir meinen, Gott sei unser "Trouble-Shooter" für all unsere Probleme und ansonsten könnten wir ruhig unseren Vergnügungen nachgehen, dann irren wir uns gründlich. Wir wundern uns dann, warum unser geistliches Leben so fad und eintönig erscheint. Wir spüren und erleben nichts mit Gott.

Wenn Paulus in Athen erklärt, dass die Menschen Gott suchen und IHN tastend fühlen und finden möchten, dann meint er damit, dass wir solange suchen sollen, bis es zu einer geistlichen Berührung mit dem himmlischen Vater kommt.

Vielleicht ist diese Berührung wie ein Kuss. Denken wir nur an das Wort: "Die Lippen küsst, wer richtige Antwort gibt". (**Spr. 24, 26**)

Welch wunderbare Berührung mit Gott ist es, wenn ER uns auf die brennenden Fragen unseres Herzens eine richtige Antwort gibt!

Wenn jemand gläubig an den HERRN Jesus wurde, dann hat er zwar die Wahrheit gefunden, wer aber meint, das Suchen höre jetzt auf, der irrt sich gewaltig. In allen Dingen unseres Lebens sollen wir unseren HERRN suchen und finden. Dieses Suchen erfordert manchmal ganz große Ausdauer. Paulus musste zuweilen dreimal ganz intensiv beten, bis er Klarheit in einer Sache bekam.

Wer mit Gott noch keine Berührung erleben durfte, der flehe, dass er dies erfahren darf. Eine solche Berührung bewirkt auch eine enorme Übertragung der göttlichen Kraft. Das Erfahren der göttlichen Kraft stellt alles andere in den Schatten. Paulus hatte dieses Vermögen in solcher Weise erfahren, dass er nichts anderes mehr wollte, als in der Gegenwart dieser Kraft zu leben. Lieber wollte er in Schwachheit, Bedrängnis und Not leben, als auf diese göttliche Kraft verzichten. Dieses "Gott suchen", dieses "IHN tastend fühlen und finden" kommt durch einen ganz speziellen Umstand zustande. Paulus erklärte den Athenern: Gott hat den Menschen festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt.

Diese Grenzen in Bezug auf Zeit und Raum behagen uns oft nicht. Manchmal genießen wir sie, oft empfinden wir aber die Begrenzungen jeglicher Art als unangenehme Einengung. Doch jedes Anstoßen an unsere Grenzen soll uns dazu veranlassen, Gott zu suchen, IHN zu finden und zu berühren.

Wo sind wir an die Grenzen unseres Lebens gestoßen?

Wo haben wir den Eindruck: "Hier geht es nicht mehr weiter"?

Wo sind wir an die Grenzen unseres Glaubenslebens gestoßen? Wo

haben wir den Eindruck: "Das, was ich hier in der Bibel lese, kann ich nicht in mein Leben umsetzen. Hier bin ich irgendwie begrenzt". Diese Grenzen fordern uns immer wieder neu heraus, sie sollten uns dazu führen, Gott ganz neu zu suchen, SEIN Erbarmen zu finden. Wisst ihr, warum wir dies oft nicht tun? Weil wir bewusst oder unbewusst spüren: wenn ich auf Gott zugehe und IHN frage: "Warum bin ich hier in meinem geistlichen Wachstum blockiert?", dann legt ER vielleicht SEINEN Finger auf eine Angelegenheit, die wir abgeben sollten, es aber eigentlich nicht wollen, weil wir Gefallen daran finden. Das kann das Fernsehen, der Computer, das Hobby und vieles mehr in unserem Leben sein und wir meinen, wenn wir das eine oder andere davon loslassen müssen, dann fehlt uns etwas, dann ist das Leben weniger schön und es wird zu langweilig. Doch mit genau dieser Überlegung bezeugen wir unseren mangelnden Glauben. Wir glauben Gott nicht, dass ER uns etwas weit Besseres schenken wird als das, was wir hergeben sollten. Wenn wir gehorsam werden, dann schenkt ER uns SEINE göttliche Kraft, dann dürfen wir die Fülle SEINES Geistes erfahren, und das in einer Art und Weise, dass wir uns gar nicht mehr nach den alten Gewohnheiten zurücksehen. Auch Daniel und seine Freunde standen, menschlich gesehen, an einer unüberwindbaren Grenze. Doch sie wussten, der Allmächtige kann hier einen Durchbruch schenken, ER kann offenbaren, wir wollen mit glaubendem Herzen SEIN Erbarmen suchen.

nach oben

B Rettung durch Offenbarung

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild

Gott schenkt einen Durchbruch

Infolge des unerschütterlichen Glaubens und des innigen Suchens nach dem Erbarmen Gottes wurde Daniel ein Nachtgesicht geschenkt. Diese Offenbarung stellt eine wunderbare Gnade dar.

Als Daniel die Offenbarung bekam, geschah folgendes: Daniel preist den Gott des Himmels. Er ist darauf bedacht, dass die Weisen Babels gerettet werden.

Er lässt sich vor den König führen.

Er bezeugt: "Alle Menschen können dieses Rätsel nicht lösen, nur der Gott im Himmel kann solches offenbaren".

Dadurch nimmt Daniel indirekt keine Ehre für sich in Anspruch.

Daniel sagt dem König, dass Gott ihn wissen lässt, was am Ende der Tage geschehen wird und erzählt und deutet den Traum.

Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fiel der König auf sein Angesicht.

Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde.

Haben wir gemerkt, wie Daniel in jeder Stufe dieses Ablaufes eine wunderbare Gesinnung an den Tag legt?

Man hat richtig den Eindruck: Daniel hat in jeder Phase immer den allmächtigen Gott vor Augen. Er übt sich ununterbrochen in der Gottesfurcht.

- Daniel erklärt die Deutung
 - Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
 - Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Bei ihm war es nicht so, wie das manchmal bei uns der Fall ist: Kaum haben wir einen geistlichen Durchbruch erlebt oder eine Offenbarung erhalten, denken wir schon: "Jetzt weiß ICH wie es geht! ICH habe halt doch die richtige Herzenseinstellung; Gott ist mit MIR bestimmt zufrieden". Kaum haben wir so gedacht, dämpfen wir schon wieder das Wirken des Geistes. Es ist ein schlimmer Fehler, der uns immer wieder unterläuft, dass wir beginnen, nach einem Erfolg oder nach einem Segen wieder auf unsere eigene Leistung zu vertrauen. Irgendwie war sich Daniel in jeder Phase seines Lebens bewusst: "So schnell wie mir Gott Reichtum und Ehre schenkt, so schnell kann ER es mir auch wieder wegnehmen".

Ich bin ganz fest davon überzeugt: Je mehr wir Gott erkannt haben, desto weniger halten wir von uns selber.

Alle diejenigen, die irgendwie noch von sich selber überzeugt sind, haben Gott noch nicht richtig erkannt. Aber auch alle die haben Gott noch zu wenig erkannt, die frustriert sind, weil sie denken, dass sie Gott nie richtig zufrieden stellen können und meinen: "Wenn ich mich nur etwas mehr anstrengen würde, dann könnte ich Gott gefallen".

Solange man noch scheinbar demütig umherläuft und sagt: "Ich bin ein Versager und momentan gefalle ich Gott nicht, aber vielleicht schaffe ich es dann doch noch irgendwann einmal", so lange glaubt man doch noch in irgend einer Weise an sich selber.

Sowohl der, der sein frommes Leben scheinbar im Griff hat und mit seiner Leistung zufrieden ist, als auch der, der es noch nicht im Griff hat, aber glaubt, es in den Griff bekommen zu können, hat die geistliche Realität noch nicht erkannt!

Es gibt kein Rezept noch eine Verhaltensweise, die dafür garantieren kann, dass wir ans Ziel gelangen. Es gibt nur eine Person die dies kann - und das ist Gott durch unseren HERRN Jesus Christus.

nach oben

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Daniel preist den Gott des Himmels

Nach dem Ringen und Suchen nach Gottes Erbarmen erhält Daniel eine Offenbarung. Diese Offenbarung bedeutet Rettung für viele.

Als Erstes preist Daniel den Gott des Himmels und betet IHN an. Daniel sah nur Gott und freute sich. Alle diejenigen, die eine Nacht lang auf den Knien zu ihrem Gott gefleht hätten, die sogar ihren Erstgeborenen Gott geopfert hätten und nach der erfolgten Offenbarung gedacht hätten: "Meine große Anstrengung, meine große Mühe und mein Opfer haben meinen Gott dazu bewogen, mir dieses Geheimnis zu offenbaren", alle diejenigen wären nicht würdig gewesen, dieses Geheimnis zu empfangen.

Menschen, die fasten, flehen, beten und opfern, die stundenlang die Bibel lesen, dann aber nach dem empfangenen Segen von sich denken: "Ich habe durch meine fromme Leistung diesen Segen erhalten", sind nicht würdig, eine solche Offenbarung zu empfangen.

Daniel sah nur Gott, SEIN großes Erbarmen, SEINE Treue und Liebe. Alle Ehre gab er Gott. Nichts hielt er auf sich selber.

Die meisten Bibelübersetzer hatten wieder einmal nicht den Mut die Stelle in **Dan. 2, 19** so zu übersetzen, wie sie wirklich im Grundtext steht. Es heißt hier wörtlich:

"Daraufhin segnete Daniel den ÄlaH der Himmel". Ihr habt richtig gehört: Daniel segnete Gott!

Viele empfinden eine solche Aussage als befremdend.

Warum? Vielleicht ist ihnen die Aussage von **Hebr. 7, 7** präsent, wo es heißt:

"Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet".

Die Frage lautet: Wie können wir, die Geringeren, den Besseren, den Höheren, segnen? Stellen wir uns da nicht über den Höheren? Gleiten wir da nicht in den Hochmut Satans hinein, der größer sein wollte als Gott? Wie kann ein Daniel, der der Geringere ist, den ÄlaH der Himmel segnen?

Die Antwort ist ganz einfach: Der Bessere und der Größere hat den Geringen zuerst gesegnet! Der Geringere soll den Besseren auch segnen, aber es ist unmöglich, dass der Geringere dem Besseren in dieser Sache zuvorkommt. Unser Gott hat uns schon längst gesegnet, bevor wir überhaupt wussten, was ein Segen ist. ER war immer der Erste, der gesegnet hat, deshalb ist ER immer der Bessere. Heute dürfen und sollen wir alle den Gott und Vater im Himmel segnen, ohne dass wir in einen inneren Konflikt geraten müssen.

Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn und [Retthüters] JESuUS ChRISTOS, der uns segnende in

alljeder gegeisteten Segnung in den Aufhimmlischen in ChRISTOo (**Eph. 1,3**, DaBhaR-Übersetzung).

Wir dürfen die Sache aber auch von einer anderen Seite anschauen. Jesus Christus erniedrigte sich bis in den Tod, ER stieg bis zum tiefsten Punkt des Scheols und des Totenreiches hinab, ER wurde zur Sünde gemacht, auf IHM liegt die ganze Schuld des Kosmos. ER wurde der Ärmste und der Geringste und das nur aus Liebe zu uns. Freiwillig gab ER uns SEINE Gerechtigkeit und nahm unsere Sündenlast auf sich. Durch diese Selbsterniedrigung wurde ER vom Ersten zum Letzten, ER wurde der Allerletzte und somit der Geringste. Weil SEINE Liebe IHN dazu gedrungen hat, noch tiefer hinab zu steigen, als wir gefallen sind und ER dadurch für eine Zeit lang dadurch zum Geringsten wurde, dürfen wir IHN segnen. Segnen wir unseren Gott von ganzem Herzen, wohl wissend, dass ER uns zuerst gesegnet hat.

Die Anbetung Daniels zeigt uns, dass Daniel die wahre Realität erkannte. Für ihn war nicht mehr das vordergründige Geschehen die Realität, sondern er durfte sehen, wer hinter allem steht. Lesen und erkennen wir in **Dan. 2, 20 - 23**, welche Tiefe die Anbetung Daniels beinhaltet:

Daniel fing an und sprach: "Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein.

Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

Er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen".

Wir sehen viele Weisheiten, wir sehen viele Mächtige, aber wo ist bleibende Weisheit, wo ist unerschütterliche Macht. Wo ist die Macht und die Weisheit, die alles überdauert? Nur beim Gott Israels, dem Erschaffer des ganzen Universums.

Alle anderen Götter, die wirklich existieren und auch große Macht haben, sind doch nicht fähig, das Verborgenste zu offenbaren. Sie haben in der Regel keinen Zutritt zu den Tiefen der Herzen.

Alle Weisheit und Macht außerhalb von Gott, mag sie noch so überwältigend sein, muss erblassen und vergehen vor der unübertrefflichen Größe unseres Gottes.

Alle Zeiten und Fristen sind von IHM bestimmt. ER sagt, wann ein Regent an die Macht kommen darf und wie lange er regieren kann. Wir brauchen dem Willen Gottes nicht

nachzuhelfen oder irgend etwas zu forcieren, ER macht alles zu SEINER Zeit. Diese Erkenntnis fehlte bereits schon bei Abraham und Sarah, sie dachten eine Zeit lang, sie müssten der Verheißung Gottes etwas nachhelfen. Unser Gott hat genau festgelegt, wie lange ein Nero, ein Stalin oder ein Hitler an der Macht sein durfte. Christen müssen nicht beim Sturz eines Diktators mithelfen. Kein Diktator bleibt auch nur eine Sekunde länger an der Macht, als von Gott her bestimmt ist. Diese Erkenntnis kann uns sehr ruhig machen. Aus dieser Erkenntnis heraus dürfen wir einfach auf Gott warten. Nicht nur in Bezug auf die Obrigkeit dürfen wir auf Gott warten, sondern auch in allen anderen Dingen. Wenn Gott etwas verheißt hat, dann dürfen wir ganz getrost auf SEIN Handeln warten. Wir müssen der Prophetie nicht nachhelfen. Alle Prophezeiungen werden in Erfüllung gehen - und dies ohne unser eigenes Zutun.

Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

Daniel gibt Anweisung, die Weisen Babels zu schonen, noch bevor er vor den König tritt. Das Schicksal dieser Weisen war Daniel nicht egal, sie sollten nicht verloren gehen, obgleich es sich bei ihnen um alles andere als edle Menschen handelte. Hier gab es einige, die den Juden nicht gut gesinnt waren und schon gar nicht dem Gott Israels. Unter diesen Weisen waren viele Okkultisten, Spiritisten und korrupte Leute. Doch Daniel hatte die Errettung aller im Auge.

Prüfen wir uns: Ist uns die Errettung unserer Feinde auch wichtig oder sind wir ganz froh, wenn es denen mies geht? Auch in diesem Punkt sehen wir in Daniel die Gesinnung Jesu Christi: Selbst das Wohl und die Errettung der Feinde war ihm ein Herzensanliegen.

Menschen, die eine solche Haltung haben, sind würdig von Gott ganz besondere Offenbarungen zu erhalten. Solche Menschen dürfen hineinschauen in den unausspürbaren Reichtum SEINER Herrlichkeit.

<p>nach oben</p> <p>A Träume und eine ungeheuerliche Forderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träume führen zu schlaflosen Nächten - Die Forderung des Königs - Der furchtbare Befehl - Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance <p>B Rettung durch Offenbarung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott schenkt einen Durchbruch - Daniel preist den Gott des Himmels - Daniel denkt sofort an alle Bedrohten <p>C Der Traum und die Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daniel steht vor dem König - Grund des Traumes - Daniel erzählt den Traum: Das Standbild - Daniel erklärt die Deutung - Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht - Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde 	<p>C Der Traum und die Deutung</p> <p>Daniel steht vor dem König</p> <p>Daniel lässt sich vor den König führen und gibt zuerst eine Erklärung ab: "Alle Menschen können dieses Rätsel nicht lösen, nur der Gott im Himmel kann solches offenbaren". Einerseits gibt Daniel dadurch zu verstehen, dass Menschen mit der Lösung eines solchen Rätsel eindeutig überfordert sind und andererseits nimmt er keine Ehre für sich in Anspruch.</p> <p>Ja, wie hätte sich Daniel mit dieser Sache groß machen können, wie hätte er seine Genialität zur Schau stellen können. Aber Daniel tut nichts von alledem. Gott allein gehört die Ehre.</p> <p>Erkennen wir langsam, welches Format dieser Gottesmann hatte? Ich frage mich immer wieder: "Wieso sind wir auf unsere Begabungen so stolz? Warum sind schöne Frauen häufig eingebildet? Warum denken intelligente Männer meist groß von sich? Haben wir nicht alles von unserem Gott geschenkt bekommen?".</p> <p>Deshalb ist es ja völlig unlogisch, wenn wir auf unsere Schönheit oder auf unsere Intelligenz stolz sind.</p> <p>Der ÄlaH im Himmel wird von Daniel als ein "Enthüller der Geheimnisse" bezeichnet. Unser Gott ist keineswegs derjenige, der SEINE Geheimnisse für sich behält. ER offenbart Geheimnisse, jedoch nur denjenigen, die IHN von ganzem Herzen lieben (1.Kor. 2, 9 - 10). Offensichtlich scheint es unserem Gott ein Bedürfnis zu sein, SEINE Geheimnisse denen mitzuteilen, die IHN lieben. Ein Mensch, der seinen Gott von ganzem Herzen liebt, freut sich über die Geheimnisse Gottes und ER gibt mit diesen Geheimnissen nicht an. Hätte sich Daniel mit diesem Geheimnis vor dem König aufgespielt, so wäre er dieses Geheimnisses nicht würdig gewesen. Wer Gott liebt, will nur IHM die Ehre geben und sucht nicht seine eigene Ehre. Derjenige wird früher oder später in die Geheimnisse Gottes eingeweiht werden, der sich folgendes zu seinem Lebensziel gesetzt hat: "Mein Vater im Himmel soll durch mein Leben geehrt und verherrlicht werden".</p>
---	---

<p>nach oben</p> <p>A Träume und eine ungeheuerliche Forderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träume führen zu schlaflosen Nächten - Die Forderung des Königs - Der furchtbare Befehl - Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance <p>B Rettung durch Offenbarung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott schenkt einen Durchbruch - Daniel preist den Gott des Himmels - Daniel denkt sofort an alle Bedrohten <p>C Der Traum und die Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daniel steht vor dem König - Grund des Traumes - Daniel erzählt den Traum: Das Standbild - Daniel erklärt die Deutung - Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht - Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde 	<p>Grund des Traumes</p> <p>Daniel beginnt zuerst mit einer Erklärung, warum der König diesen Traum hatte. Gott beabsichtigte etwas mit diesem Traum und die Absicht Gottes ist wichtiger als der Traum selber.</p> <p>Wenn ER uns etwas erleben lässt, dann ist das, was wir aus diesem Erlebnis lernen sollen wichtiger, als das Erlebnis selber.</p> <p>Alle unsere Erlebnisse sollen uns zum Nachdenken anregen: Warum geschah dies?</p> <p>Weshalb fühle ich mich jetzt so und nicht anders?</p> <p>Was willst DU, Gott, mir jetzt sagen?</p> <p>Wo finde ich einen Bezug zu DEINEM Wort für die Situation, in der ich jetzt stehe?</p> <p>Der König sollte wissen, was am Ende der Tage geschehen soll. Durch diese Erkenntnis hätte der König Schlüsse auf sein eigenes Verhalten ziehen können. Er hätte erkennen können, dass die Art und Weise, wie er sein Königreich aufgebaut und geführt hat, zum Scheitern verurteilt ist. Ein Reich löst das andere ab und eines nach dem andern funktioniert ähnlich. Alle bauen auf dem Prinzip der Unterdrückung auf: "Wer nicht spurt, wird beseitigt!". Jeder Herrscher wird von seinen Untertanen nur so lange geliebt, wie sie selbst davon profitieren können. Von richtiger Liebe kann sowieso nicht die Rede sein, weil die gezeigte Achtung vor dem Herrscher nur dem Selbstzweck dient. Auch wir könnten viele Schlüsse für unser Leben ziehen, wenn wir über biblische Prophetie mehr Bescheid wissen würden, sie hat uns auch immer ganz persönlich etwas zu sagen. Petrus bezeichnet das prophetische Wort als eine Leuchte (2. Petr. 1, 19).</p> <p>Die 10 Jungfrauen hatten zwar alle Lampen dabei, aber weil sie nicht angezündet waren, sind sie allesamt eingeschlafen. Erst durch das Geschrei um Mitternacht wachten sie auf.</p> <p>Bei Paulus dauerte die Versammlung bis Mitternacht und alle, bis auf einen jungen Mann, blieben wach. In dieser Versammlung hatte es sicherlich viele Teilnehmer, die Lampen hatten. Menschen, die sich mit dem Wort Gottes beschäftigen und insbesondere auf das prophetische Wort achten, bleiben wach und müssen nicht einschlafen.</p> <p>Weiter erklärt Daniel, dass der König den Traum und dessen Deutung deshalb erfahren soll, damit er die Absichten seines Herzens erkenne. Ist das nicht eigenartig? Kennt der König die Absichten seines Herzens nicht auch so? Er weiß doch, was er denkt und will?</p> <p>Hier sehen wir, dass selbst die ganz Grossen sich viel zu wenig darüber im Klaren sind, was ihre eigenen Absichten sind und was sie taugen. Gott muss es offenbaren, ER muss es schenken, damit es bewusst werden kann.</p> <p>Durch SEIN Wort offenbart ER die verborgenen Absichten der Herzen. SEIN Wort ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert, es trennt Geist und Seele. SEIN Wort allein kann uns zeigen, was von der Seele kommt und was des Geistes ist.</p> <p>Je mehr ich ins Wort hineinkomme, desto mehr erkenne ich, dass ich von Natur aus für das Reich Gottes völlig untauglich bin. All die Punkte meines Lebens, von denen ich früher dachte, die seien in Ordnung, erwiesen sich plötzlich als völlig faul. Gott offenbart uns unser Wesen, aber ER macht uns auch gleichzeitig klar, dass wir in Christus alles haben dürfen. ER zeigt uns unsere Armut, damit ER uns überreich beschenken kann.</p>
---	--

nach oben

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Daniel erzählt den Traum: Das Standbild

Der König träumte und sah ein großes (hochwüchsiges) Bild. Dieses Bild war nicht nur hoch, sondern gleichzeitig auch ein wachsendes Bild, das an Größe zunahm, das in die Höhe schoss.

Was die Elberfelder Übersetzung mit "gewaltig" wiedergibt, kann auch mit "meisterhaft" übersetzt werden. Das Bild war also auch meisterhaft. Die Definition des Meisters ist da von Bedeutung:

Ein hochbegabter Mensch ist noch lange kein Meister. Ein Meister kann Wissen weitergeben und so vermitteln, dass es von anderen übernommen werden kann. Er besitzt also die Fähigkeit, anderen das Wissen zu mehrten, ein Meister ist ein Multiplikator.

Was hier von der Elberfelder mit Glanz übersetzt wird, wird in der DaBhaR mit "Blütiges" übersetzt. Gemeint ist ein eminenten Leib, der wie eine Blüte hervorkommt.

Bei Blüte denken wir vielleicht an die Blumen des Feldes, die herrlicher gekleidet sind als Salomo in all seiner Herrlichkeit.

Es handelt sich hier also um einen hochwüchsigem, meisterlichen, herrlichen und blühenden Leib.

Bei diesem Standbild spielt die Größe, die äußere Herrlichkeit, eine große Rolle. Gleichzeitig aber war dieses Bild so erschreckend, dass man sich beim Anschauen am liebsten verkrochen hätte.

Wenn man sich dieses gewaltige Bild vorstellt und bedenkt, wie herrlich und furchterregend es war, dann erstaunt es, dass gerade ein Stein das Bild zerstört. Rein äußerlich beurteilt man einen normalen Stein als etwas Gewöhnliches, man könnte fast sagen, als etwas Primitives.

Etwas kaum Beachtetes, etwas scheinbar völlig Wertloses zerstört alles und verursacht den Zusammenbruch eines gesamten Imperiums.

Interessant ist auch die Tatsache, dass der gewöhnliche Stein von Natur aus viel weniger Wert ist als Metall oder Ton. Lehm muß man kaufen, doch einen normalen Stein bekommt man umsonst oder für nur ganz wenig Geld.

Durch den Aufprall eines Steines wird alles so zermalmt, dass es wie Spreu wird. Dieses Spreu wird vom Wind so verweht, dass sie auf der ganzen Erde nicht mehr entdeckt wird. Dieses wunderbare Standbild verliert so an Wert und Bedeutung, dass dessen nicht mehr gedacht wird. Dieses Standbild, das die irdischen Reiche darstellt, versinkt gegenüber dem künftigen Reich in die Bedeutungslosigkeit.

Vielleicht werden wir da an einen Stein erinnert, der von den Bauleuten verworfen wurde? Aber davon später.

Die Materialien, aus denen das Standbild gefertigt ist, nehmen von oben nach unten an Wert ab. Der Wert eines Materials wird in erster Linie daran definiert, ob es selten oder häufig vorkommt. Quantität und Qualität bestimmen seinen Wert - je seltener ein Material zu finden, desto wertvoller ist es.

Was aber die Menschen von damals noch nicht wussten war die Tatsache, dass die edleren Metalle von den Grundelementen her gesehen auch eine reinere Zusammensetzung haben. Diese reine Zusammensetzung ist auch der Grund dafür, dass edle Metalle im Normalfall nicht rosten. Kupfer rostet zwar oberflächlich, wird mit der Zeit grün, aber es braucht sehr lange, bis es durchgerostet ist. Eisen ist viel anfälliger als Kupfer, die Beständigkeit der Materialien kann also sehr unterschiedlich sein.

Die in unserem Text beschriebene Legierung, in diesem Fall eine Vermischung zwischen Eisen und Ton, kann nicht halten, sie ist absolut zum Zerschlagen verurteilt. Und zwar wird dieser Zusammenbruch verursacht durch einen Stein, der sich löste.

Obwohl das nicht direkt dasteht, denke ich, dass sich dieser Stein im Himmel löste und herabstürzte.

Interessant ist dabei die Aussage: "...nicht von Händen...". Dies ist von

großer Wichtigkeit, denn es zeigt uns, dass das Loslösen dieses Steines auf das unsichtbare Wirken Gottes zurückzuführen ist. Gott löst etwas aus, Gott bewirkt etwas, das für sämtliche Geschöpfe unsichtbar ist. Erst die Folgen, die Symptome können realisiert werden. Hier sehen wir eine souveräne Eigenschaft Gottes: Sein Wirken aus dem Unsichtbaren heraus. Dort, wo es die Geschöpfe am allerwenigsten vermuten, handelt Gott:

Bei den zerbrochenen und zerschlagenen Herzen,
Bei den Unwerten,
Bei den "Nichtsen",
Bei den Schwachen.

Sowohl das Besondere, das Außergewöhnliche, geht auf das verborgene Wirken Gottes zurück, als auch sein Handeln in allen Belangen unserer persönlichen Bereiche. Gerade in unpässlichen Situationen unseres Lebens vollbringt Gott Dinge, die wir nicht für möglich halten.

Oft warten wir doch auf Gottes Eingreifen in dieser und jener Angelegenheit, aber wir stellen uns sein Handeln so vor, wie wir es uns wünschen oder wie wir denken, dass er handeln würde. Dabei handelt er längst, ohne dass wir es wahrnehmen! Da es unserer Natur zuwider geht, die Dinge aus den Händen zu geben, ist es nicht immer einfach für uns, alles ganz IHM zu überlassen.

Lassen wir uns doch immer wieder völlig frei machen von unserem natürlichen Denken und Erwarten, damit wir Gottes Handeln und seine unerschöpfliche Vielfalt auch in unserem ganz persönlichen Leben viel schneller erkennen können!

nach oben

Daniel erklärt die Deutung.**A Träume und eine ungeheuerliche Forderung**

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

Wahrscheinlich lag es in Gottes tiefster Absicht, durch diesen Traum dem König, dem goldenen Haupt, das über die Vögel der Himmel herrschte und sehr herrlich war, zu offenbaren, was mit seiner Regentschaft geschehen wird.

Nebukadnezar war hier nur der Darsteller eines Königs in der Unsichtbarkeit. Es geht hier um keinen Geringeren als um Satan. Durch diesen Traum und dessen Deutung wird diesem Herrscher seine Zukunft prophezeit. Daniel wird hier zum Gerichtspropheten gegenüber Satan. Satan hatte durch diese Begebenheit die Möglichkeit zu erkennen, wie es mit seinem Reich, das er aufgebaut hatte, enden sollte. Natürlich glaubt Satan dieser Prophezeiung nicht. Auch hier äußert sich wieder der Unglaube als die Ursünde.

Der Stein, der das Standbild zu Fall bringt, trifft es an der empfindlichsten und schwächsten Stelle. Dort, wo es am wenigsten hält, wird dieses Reich getroffen. Das erinnert an den Spruch: "Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied". Wenn ein Reich Bestand haben will, dann muss es in allen Teilen stark sein. Kein Bereich darf schwach sein, sonst ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Reich zerfallen muß.

Satan baut sein Reich auf Brutalität und Unterdrückung auf. Seine Macht begründet sich auf Lüge, Terror und Zwang. So, wie es die meisten irdischen Diktatoren auch gemacht haben. Die Untergebenen werden zur Anerkennung und zum Gehorsam gezwungen und dies mit grausamsten Mitteln. Nie wurden solche Gewaltherrscher von den Armen und Elenden geliebt.

Wie anders hat doch unser HERR Jesus Christus sein Reich aufgebaut. Zuerst hat ER jeden geliebt - er baut SEIN Reich mit der Kraft der Liebe. ER hat den Elenden und Armen gedient. Seine Knechte dienen freiwillig. Sie lieben ihren HERRN mit großer Hingabe. Dies wiederum können sie nur, weil sie sich unendlich geliebt wissen. Die Liebe ihres Gottes hat sie so tief bewegt, dass sie gar nicht mehr anders können,

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den

Traum: Das Standbild

- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

als diesem HERRN freiwillig und aus tiefer Überzeugung zu dienen. Jeder Knecht Gottes wird im Feuer der Leiden so geläutert und gestählt, dass dadurch die Kraft Gottes in ihm mächtig wird.

Eine Begebenheit zwischen dem Traum und der Deutung ist sehr aufschlussreich: Das Standbild steht und ist dadurch eine vertikale Darstellung von dem, was weltgeschichtlich nacheinander abläuft. Das Höchste, nämlich das goldene Haupt, ist zeitlich gesehen das Älteste, es steht also am Anfang.

Der Anfang ist biblisch gesehen vorn und somit im Osten.

Erstaunlicherweise entsteht das erste Reich im Osten, nämlich Babylon. Anschließend kommt eine Regentschaft, die noch weiter östlich liegt, nämlich das Meder- und Perserreich. Doch danach entwickelt sich das Geschehen immer westwärts. Zuerst kommt Griechenland, dann Rom. Zuerst herrschen die heidnischen Römer, danach das katholische Rom. Die englische Herrschaft breitet sich durch die Kolonien weltweit aus. Ihre Sprache wird auch von der heutigen Großmacht USA gebraucht und ist zu einer Weltsprache geworden. Die Herrschaftsbereiche haben sich also immer mehr nach Westen verlagert. Im hebräischen bedeutet das Wort "Ruach" sowohl Wind als auch Geist. Für mich ist es kein Zufall, dass die Winde vorwiegend von Westen kommen. Die Weltumrundung mit dem Ballon war nur durch den Westwind möglich, dabei flog der Ballon naturgemäß ostwärts. Auch das Wetter in der Welt entwickelt sich vom Westen her.

Aber auch der Geist aus dem Westen prägt heute die ganze Welt. Die islamischen Staaten und China können sich dem westlichen Einfluss kaum mehr entziehen, der besonders auch über das Internet in der ganzen Welt Einzug hält.

Das Haupt dieses Standbildes ist aus Gold und herrscht über die Vögel des Himmels.

Bei den Vögeln des Himmels dürfte es sich um Engel handeln. In Pred. 10, 20 lesen wir, dass die Vögel eine Stimme entführen können. Hier ist vermutlich von Engeln die Rede.

Im Gleichnis vom Sämann berichtet Jesus vom Samen auf dem Weg, der von den Vögeln vertilgt wurde. Die Vögel werden mit dem Bösen verglichen, mit dem wohl Satan und seine Helfer gemeint sein dürften **(Mt. 13, 4 + 19)**.

Die verschiedenen Stufen dieses Standbildes dürften auch die Ordnungen der Himmel und somit der Unsichtbarkeit darstellen. Man könnte von Stockwerken oder Stufen im himmlischen Bereich sprechen. In jedem Bereich, d.h. in jedem Stockwerk der Himmel gibt es zuständige, himmlische Wesen, die aber jeweils der oberen Stufe unterstellt sind. Somit ist das goldene Haupt in den Himmeln, der König der Könige im geschöpflichen Bereich. Dieser König der Könige, der König von Babel, kann von der Auslegung her fast nur auf Satan hinweisen. In Jes. 14 können wir in der Person des Königs von Babel ebenfalls Satan erkennen.

Dieses goldene Haupt herrscht über die ihm unterordneten Teile seines Leibes, die qualitätsmäßig nach unten ständig abnehmen. Es hat gar kein Interesse daran, dass die untersten Teile seines Leibes die gleiche Qualität wie das Haupt haben, dass z. B. auch die Füße aus Gold sind. Wie anders ist doch unser Herr! Unser Herr will uns alle läutern wie Gold, ER wird uns verwandeln in SEIN Bild, ER wird den Glauben in uns vollenden. Jesus möchte, dass wir SEINE Herrlichkeit bekommen. Er will, dass jedes Glied, auch das Hinterste und Letzte, die Qualität des Hauptes hat. Dieses Ziel konnte ER allerdings nur dadurch erreichen, indem ER SEINE Herrlichkeit abgab und sie an SEINE Glieder weitergab. Die Läuterung SEINES gesamten Leibes war nur durch Liebe möglich. Durch diese Liebe und durch SEIN Leiden konnte ER eine maximale Qualität SEINES Gesamtleibes erreichen. Jedes einzelne Glied ist weit mehr wert als Gold!

Das brachte Satan nicht fertig, weil ihm die Liebe fehlte. ER kann nur durch Angst und Unterdrückung herrschen.

Meiner Ansicht nach weist dieses Standbild nicht nur auf die verschiedenen Weltreiche hin, sondern auch auf hierarchische Strukturen in den Himmeln. Die verschiedenen Abstufungen der Metalle deuten auf die himmlischen Hierarchien hin. Ich sehe in allen Metallen Geistwesen, die den himmlischen Bereichen zugeordnet sind, vom Luftraum bis hin zum Thronbereich Gottes.

In 3. Mose 26, 19 lesen wir eine interessante Aussage: "Himmel wie Eisen".

Der Behemot, der ein Bild auf den Tod sein dürfte, hat Gebeine aus Eisen. Sein Leib setzt sich vermutlich auch aus Geistwesen zusammen (**Hiob 40, 10 - 18**).

Der Leviathan, ein Schatten auf Satan, hält Eisen für Stroh (**Hiob 41, 18 + 19**).

Der Ton hingegen dürfte den Menschen darstellen:

"Bedenke doch dass du wie Ton gestaltet bist" (**Hiob 10, 9**).

Der Schöpfer ist der Töpfer und der Ton ist der Mensch (**Jes. 29, 16**).

Vermischung zwischen Engel und Mensch hat es schon öfter gegeben: In den Tagen Noah's, die Riesen im Land Kanaan mit den 6 Fingern an einer Hand, sowie Goliath und seine Brüder. Diese Mischwesen sind Riesen und solche, die übernatürliche Kräfte und Intelligenz haben. In der Endzeit wird es wieder solche Mischwesen geben. Vermutlich wird sogar der Antichrist von Satan selbst gezeugt. Dazu braucht Satan eine Frau, die sich ihm ganz weihet, es ist anzunehmen, dass es sich um eine Satanistin handelt bzw. handeln wird.

Der Hinweis, dass Eisen und Ton nicht aneinander haften und die Bemerkung in der DaBhaR: "des Mannhaften, aber nicht Samende in der Nachkommenschaft", deuten darauf hin, dass diese Mischwesen nicht in der Lage sind, selber wieder neues Leben zu zeugen.

Hier fand eine Engel/Mensch-Vermischung statt. Auch heute können wir eine enorme Offenheit für alles Übernatürliche feststellen. Okkultismus, New Age, Esoterik, schwarze und weiße Magie boomen. Man öffnet sich der Engelwelt und allen möglichen Kräften und Geistern. Der dämonische Einfluss auf unsere Gesellschaft hat massiv zugenommen. Der Stein, der sich nicht durch Hände löst, weist auf das unsichtbare Wirken Gottes hin, vielleicht liegt sogar der Auslöser im Wesen Gottes, d.h. in SEINER Liebe und nicht in SEINEM Wirken. Dieser Stein dürfte Jesus Christus sein, der durch SEINEN Eintritt in diese Welt alle ungöttlichen Verbindungen auflöst.

Denken wir an die Worte Jesu:

"Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet!" (Luk. 12, 49);

"Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut" (Matth. 12, 30);

"Wähnet nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert" (Mt. 10, 34).

Das Einwirken Gottes bringt die Zerstörung alles dessen, was nicht wesenhaft ist. Es entzweit, weil die Gesinnung des Geistes wider die Gesinnung des Fleisches ist. Der seelische Mensch kann auf längere Sicht den geistlichen Menschen nicht ertragen.

Das Eingreifen Jesu führt zu einer totalen Zerbröckelung aller kosmischen und außergöttlichen Reiche.

Der Stein zermalmt zuerst den schwächsten Punkt des satanischen Reiches. Satan will in der Endzeit seine Totalherrschaft auf alle Menschen ausdehnen. Jeder Mensch soll ihm 100%ig dienen. Dies geht allerdings nur, wenn sich die Menschen mit seinen Dämonen vermischen und für die Geisterwelt total offen werden. Es braucht eine Verbindung von Eisen mit Ton. Diese Verbindung ermöglicht Satan ein umfassendes Reich. Doch das Einwirken des Christus durch SEINEN Geist, aber auch durch SEINE Glieder verursacht ein Zertrümmern und ein Zermalmen in sämtliche Einzelteile. Nichts hält mehr am anderen. Die kleinsten Teile haben keine Verbindung mehr zueinander. Das Gericht Gottes wirkt sich also in der Weise aus, dass kein Zusammenhalt mehr da ist:

Man kann sich auf nichts mehr verlassen, nirgends findet man mehr Halt, was gestern gültig war ist heute bereits überholt, Verbindlichkeit passt nicht mehr zur Vergnügungssucht, der Nächste ist nicht mehr gefragt, sondern nur noch das eigene Ich.

Eine bleibende Verbindung zwischen Geistern und Menschen ist sowieso nicht möglich.

Durch das Zermalmen der Füße fällt das ganze Standbild zusammen, so dass alle Reiche – die irdischen, wie auch die himmlischen – total zusammenbrechen. Die Regierungsbereiche Satans im Himmel werden dadurch endgültig vernichtet. Auch hier gilt: Alle Verbindungen zwischen den einzelnen himmlischen Wesen werden aufgelöst. Alle Strukturen und Hierarchien werden zerschmettert. Nichts bleibt mehr auf dem anderen.

Und nun kommt der Wind, bzw. der Geist, und hebt das zerbrochene Standbild hinweg, so dass es nicht mehr gefunden wird. Dazu DaBhaR:

"Daraufhin waren zerdünnt, dass sie wie eines: Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold; und sie wurden wie Spreu aus Tennen des Sommers, und es erhob sie ein Geistwind, und allirgendeine Stätte [e: in dem gefüllten Erdland.] wurde nicht für sie entdeckt. Und der Stein, der gen das Bild prallte, wurde zu meisterhaft Gereihem und füllte all das Erdland" (Dan. 2, 35).

Aus meiner Sicht führt der Geist alle Wesen des satanischen Reiches vor das Gericht und danach in den Feuersee. Vielleicht kommen sie auch direkt in den Feuersee. Auf der Erde, auf der das 1000-jährige Reich aufgerichtet wird, lässt sich für diese Geschöpfe kein Platz mehr finden. Zuerst wird also alles zertrümmert, jegliche Verbindung wird aufgelöst und jedes Wesen des antigöttlichen Reiches kommt ins Gericht. Satan wird ab diesem Zeitpunkt für tausend Jahre gebunden und dann noch ein letztes Mal losgelassen. Ich vermute, dass es nach der Zertrümmerung - mit Ausnahme am Ende des 1000-Jahr-Reiches - unter den Geschöpfen keine Verbindungen mehr außerhalb einer Verbindung mit dem Schöpfer geben wird. Alle Feinde Gottes sind im Gericht völlig alleine auf sich gestellt. Jeder ist nur mit sich selbst beschäftigt. Jeder ärgert sich über seinen misslichen Zustand und sucht nach einem Ausweg. Dieser Ausweg lässt sich nicht finden, bis alle in ihrer Not zum HERRN schreien, dass ER sie rette (**Ps. 107**).

Bis es dazu kommt, den HERRN anzurufen, durchläuft jedoch das Geschöpf im Gericht einen Prozess, es macht sich über seinen Zustand Gedanken:

Warum bin ich hier gelandet?

Warum wollte ich von meinem Schöpfer nichts wissen?

Weshalb habe ich mich nie um SEINE Gebote gekümmert?

Hat ER nicht Nächstenliebe von mir verlangt und ich wollte nichts davon wissen?

Ich habe nur an mich gedacht und meinen Vorteil gesucht und heute bin

ich ebenso wieder mit mir beschäftigt.

Vielleicht sollte ich endlich anfangen, mich um den anderen zu kümmern und nach Gott zu suchen.

Das Reich des Feindes zerfällt in sämtliche Einzelteile. Beim Stein, der die ganze Erde erfüllen wird, verhält es sich ganz anders: Hier werden die einzelnen Glieder zuerst einzeln durch Schwachheit und Bedrängnisse geführt. Sie durchlaufen ebenfalls ein Gericht. Doch sie leben aus der Verbindung zum Haupt und lernen die wahrhaftige Liebe leben. Sie bauen keine Verbindung zum Feindesreich auf, sondern zu Gott und dadurch zum Leben. Sie gehören zu dem Stein, der die ganze Erde füllt.

Diese Glieder werden in die Einsamkeit geführt. Sie werden Wege geführt, in denen das Vertrauen auf den Schöpfer gestählt wird. Hier werden die unseligen Verbindungen zur Welt abgebaut. Die Verbindung zu Gott - DER allen das Leben gibt - wird aufgebaut.

Die Elberfelder Übersetzung schreibt: "Er wurde zu einem grossen Berg". In der Dabhar-Übersetzung heisst es: "zu meisterhaft Gereihtem". Bei diesem Stein, der die ganze Erde füllt, handelt es sich also um eine meisterliche, ja sogar göttliche Ordnung. Hier passt und stimmt alles, ganz im Gegensatz zum Reich des Feindes, das keinen Bestand haben kann.

In einer Reihe ordnet sich jedes Teil so perfekt ein, so dass es ein wunderbares Gesamtbild ergibt.

Jedes Glied hat seinen genauen Platz, keines tanzt aus der Reihe und jedes weiß, wo es hingehört.

Fehlt ein Teil, so ist die Reihe unvollkommen und dadurch nicht meisterhaft. Kein einziges Glied darf fehlen. Nur schon diese Stelle bezeugt uns auf wunderbare Weise, dass im Reiche Gottes kein einziges Gotteskind fehlen wird. Das, was der HERR in uns begonnen hat, vollendet ER auch und zwar um SEINES Namens willen. Unser Vater im Himmel bringt die Reihe nur dann fertig, wenn ER mit dir zum Ziel kommt, wenn ER die Verantwortung dafür übernimmt, dass der Glaube in dir vollendet wird.

Ist diese Tatsache nicht wunderbar beglückend?

ER bringt uns in die Reihe. Jeder einzelne wird gebraucht.

Du darfst und kannst nicht fehlen bei diesem wunderbaren Stein, der die ganze Erde füllt.

Bei der Beschreibung der Materialien fällt folgende Reihenfolge auf:

Gold	Silber	Kupfer	Eisen	Ton
Eisen	Ton	Kupfer	Silber	Gold
Eisen	Kupfer	Ton	Silber	Gold

Der Ton wird anfänglich zum Schluss genannt. Bei den nächsten Aufzählungen wird von hinten gezählt, wobei mit dem Eisen begonnen wird und dann wird der Ton genannt.

Bei der letzten Aufzählung wird zuerst Eisen, dann Kupfer und erst an dritter Stelle der Ton genannt.

Plötzlich ist der Ton in der Mitte: Vor ihm zwei Metalle und nach ihm zwei Metalle.

Vielleicht deutet dies darauf hin, dass der Mensch eine Zeitlang unter die Engel gestellt wurde, dann aber die Mitte der Schöpfung darstellt.

nach oben	Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht.
<p>A Träume und eine ungeheuerliche Forderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träume führen zu schlaflosen Nächten - Die Forderung des Königs - Der furchtbare Befehl - Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance 	<p>Die Auslegung und die Deutung des Traumes war so präzise, dass es zu einer ungewöhnlichen Reaktion von Seiten des Königs kam. Wenn man bedenkt, dass es sich hier um den König der Könige handelt, der gewohnt war, dass alle vor ihm niederfielen, dann war seine Reaktion schon eher erstaunlich.</p> <p>Doch der König war so überwältigt, weil es einen Menschen gab, der die Möglichkeit hatte zu solchen Informationen zu gelangen, dass er gar nicht mehr anders konnte, als vor Daniel nieder zu fallen.</p> <p>Wenn man bedenkt: Daniel konnte Dinge erzählen, die vorerst nur in den Gedanken des Königs vorhanden waren. Kein Geist hatte zu diesen Bildern Zugang. Nur der Allmächtige wusste um den Traum und die Gedanken des Königs.</p>
<p>B Rettung durch Offenbarung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott schenkt einen Durchbruch - Daniel preist den Gott des Himmels - Daniel denkt sofort an alle Bedrohten 	<p>Indirekt gab der König durch sein Verhalten auch Gott die Ehre. Die Babylonier waren es gewohnt, Anbetung und Ehrerbietung immer gegenüber sichtbaren Dingen zu geben. Ein Anbeten eines unsichtbaren Gottes war fast undenkbar oder so neu, dass es zuerst eine gewisse Zeit brauchte, bis ein Mensch dies praktizieren konnte.</p> <p>Jesus sagt: "Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter" (Joh. 4, 23).</p> <p>Bis der Mensch dazu kommt, dass er Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten kann, braucht es oft lange Zeit.</p>
<p>C Der Traum und die Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daniel steht vor dem König - Grund des Traumes - Daniel erzählt den Traum: Das Standbild - Daniel erklärt die Deutung - Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht - Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde 	<p>Dies ist auch bei uns der Fall, Anbetung und Ehrung des Allmächtigen verbinden wir bewusst oder unbewusst mit Auswirkungen im Erlebbareren: Vielfach hat Anbetung in der Sichtbarkeit Auswirkungen, ja, es ist sogar so, dass früher oder später jede Anbetung eine Auswirkung hat. Doch wir Menschen machen oft den ganz großen Fehler, dass wir beten, weil wir auf ein ganz bestimmtes Handeln Gottes nach unseren eigenen Vorstellungen warten.</p> <p>Vollkommene Anbetung im Geist und in der Wahrheit ist völlig losgelöst von persönlichen Bedürfnissen. Hier geht es nur um die Ehre des Allmächtigen, hier wird nur der Schöpfer des Lebens geehrt.</p> <p>Wir dürfen zwar alles von unserem Gott erwarten, weil ER weit über unser Bitten und Verstehen wirkt, doch wirkt ER meist ganz anders, als wir es erwarten.</p> <p>Unsere Erwartung muss bei dem bleiben: Gott wirkt zu SEINER Zeit und auf SEINE Weise. Hüten wir uns davor, bestimmte Erwartungen zu hegen wie Gott unserer Ansicht nach wirken soll. Überlassen wir das "wie" ganz IHM.</p> <p>Das Bekenntnis des Feindes ist erstaunlich: "In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest".</p> <p>Gerade der König der Könige muss bezeugen, dass der Gott Israels der Gott der Götter ist. Somit anerkennt er IHN als den Obersten, als den Älton. Dies schattet auch prophetisch die Begebenheit ab, nach der einmal auch der ganz große Feind Gottes, den Gott Israels als den Gott der Götter bekennen wird.</p> <p>Diese Aussage zeigt uns aber auch, dass niemand selbst die Geheimnisse Gottes finden kann. Die Geheimnisse Gottes kann nur der erkennen, dem Gott sie offenbart oder schenkt. Die Geheimnisse Gottes müssen wir uns schenken lassen, sie werden für die aufbewahrt, die IHN lieben.</p>

nach oben

A Träume und eine ungeheuerliche Forderung

- Träume führen zu schlaflosen Nächten
- Die Forderung des Königs
- Der furchtbare Befehl
- Ein tragischer Umstand - eine geistige Chance

B Rettung durch Offenbarung

- Gott schenkt einen Durchbruch
- Daniel preist den Gott des Himmels
- Daniel denkt sofort an alle Bedrohten

C Der Traum und die Deutung

- Daniel steht vor dem König
- Grund des Traumes
- Daniel erzählt den Traum: Das Standbild
- Daniel erklärt die Deutung
- Durch die absolute Präzision der Erzählung und der Deutung fällt der König auf sein Angesicht
- Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde

Daniel wird beschenkt und als Minister eingesetzt. Ebenso seine drei Freunde.

Aus tiefer Dankbarkeit für die Lösung des Rätsels wird Daniel reich beschenkt.

Doch für den König war klar: Einen Mann mit solcher Weisheit, einen Mann mit solcher Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit gibt es kein zweites Mal. Wenn dieser Mann eingestellt wird, wird das Reich gestärkt und meine Herrschaft gesichert. Dieser Mann ist allen anderen weit überlegen und auf diesen Mann ist Verlaß.

Nebukadnezar konnte keine bessere Personalentscheidung treffen. Aber auch Daniel wusste sofort: "Ich muss unbedingt Leute um mich haben, auf die ich mich verlassen kann. Wenn ich gottesfürchtige Männer um mich habe, dann ist eine Regierungsaufgabe viel einfacher. Niemand eignet sich besser dafür als meine drei Freunde Schadrach, Meschach und Abed-Nego".

Daniel war eine Art Premierminister und seine drei Freunde waren ihm unterstellte Minister.

Dieses Viererteam war für den babylonischen Staat eine enorme Bereicherung, doch dem Feind Gottes gefiel diese Wendung gar nicht. Er führt den König in eine Versuchung und gefährdet so das Leben der drei Freunde, wie wir im nächsten Kapitel sehen werden.